



Unser Mögeldorf

Mitteilungen des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V.
Heft 6 Dezember 1997 45. Jahrgang



Ein neues Wahrzeichen von Mögeldorf: das Diakoniezentrum an der Waldstraße.

Foto: Fritz Schaller

Weihnachtsgruß 1997

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in Mögeldorf, liebe Schwestern und Brüder!

Die Zeiten sind schlecht - so hört man allerorten.

Und in der Tat: Die Not viel zu vieler Menschen in unserer Stadt, zumal die Not der Arbeitslosigkeit ist nach wie vor bedrückend. In Nürnberg liegt sie in ganz Bayern am höchsten.

Die Nöte der Menschen - die Not des Alterns, der Einsamkeit und der Krankheit gehört in unserem Land mit zu den bedrückendsten Schwierigkeiten, mit denen Familien konfrontiert sind.

Wir sind sehr dankbar und danken auch an dieser Stelle noch einmal allen, die uns in unserer Gemeinde geholfen haben, das neue Haus der Diakonie zu errichten, in dem nun bereits seit Wochen die Lichter brennen, Menschen ein und aus gehen, Patienten und Gäste kommen und gehen, unsere Pflegekräfte mit dem großen Haus viel Mühe und Arbeit haben, aber auch Freude und Anerkennung erfahren.

Wir sind dankbar, daß wir wenigstens in einigen Nöten helfen können.

Wir möchten damit etwas von der Menschenfreundlichkeit weitergeben, von der uns das Weihnachtslicht kündigt und die Weihnachtsgeschichte erzählt. Es ist unserem Gott - so erzählt die biblische Weihnachtsgeschichte - bitter Ernst mit seinem Kommen: Er kommt in der Nacht, in die Kälte und Einsamkeit, in eine unbarmherzige, abweisende Menschheit, scheut den letzten Winkel nicht, erträgt die Not und Kargheit des Stalles, der alles andere als romantisch war. Er kam und kommt, damit wir von seiner Menschenfreundlichkeit angesteckt werden. Er kam und kommt, um uns in unseren Nöten beizustehen - damit wir nicht hoffnungslos und resigniert klein begeben - auch nicht in Sachen Arbeitslosigkeit!

Lassen Sie uns deshalb wieder dankbar das Weihnachtsfest feiern. Ja, es ist dankbar zu feiern und zu besingen, daß wir Grund zu Freude und einem friedvollen Fest haben.

Gott schenke uns allen ein gesegnetes, friedvolles Fest der Ermutigung und Hoffnung!

Yhr Dr. Hans Jindel

Zum Jahresausklang

Das auslaufende Jahr brachte in Mögeldorf Bewegung, die allerdings erst in 1998 sichtbar werden wird. Die Verwaltung wird am 8.12.1997 in der Thusneldaschule ihre Vorstellungen zur Neugestaltung der Linienführung der Straßenbahnlinie 5 vorstellen (siehe Vorabdruck und Stellungnahme im Oktoberheft). Der Stadtrat wird danach darüber Beschluß fassen. Gleichzeitig mit der Durchführung der Baumaßnahme soll, so möchte dies der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf erreichen, auch die Neugestaltung des Mögeldorfer Plärrer einhergehen und der Brunnen nun endlich Wirklichkeit werden. Die entsprechenden Planungen der Verwaltung sind angeschoben. Für das neue Jahr soll auch die Ausstellung des Mögeldorfer Schatzfundes im Sommer 1998 erreicht werden.

Neben dem in Bayern gefeierten Millenium (Jahrtausendfeier) begeht die Stadt Nürnberg im Jahr 2000 ihre 950-jährige urkundliche Ersterwähnung. D.h. aber auch 975 Jahre Mögeldorf. Der Vorstand würde sich über jede Anregung und auch Mitwirkung freuen. Darf ich an dieser Stelle auch die Gewissensfrage stellen, ob Sie den Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf schon mit 12 DM jährlich als Mitglied unterstützen? Für jegliche Unterstützung zugunsten Mögeldorfs danken wir herzlich.

Im Verein hat der langjährige (über zwanzig Jahre) Vorsitzende Erich Wildner die Verantwortung in jüngere Hände gelegt. Für seinen tatkräftigen Einsatz für „unser Mögeldorf“ darf ich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich danke sagen. Mit sieben neugewählten Vorstandsmitgliedern und einem Beiratsmitglied ist der Vorstand zu einem tüchtigen Team erweitert worden.

Allen Mitgliedern unseres Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V. und allen Lesern unseres Heftes wünsche ich eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute für das Neue Jahr.

Schließen möchte ich mit einem besonderen Dank an unsere beiden Austrägerinnen, Frau Trost und Frau Oberndorfer, die bei Wind und Wetter für eine pünktliche Zustellung von „Unser Mögeldorf“ Sorge tragen. Dank auch für die Anzeigenredaktion von Frau Schuster, die Gesamtedaktion von Herrn Erich Wildner, die Schatzmeistertätigkeit von Herrn Flierl, die Gesamtleitung des Mögeldorfer Schloßfestes durch Frau Klein und der Mögeldorfer Kärwa durch Herrn Hannwacker sowie meiner Vertreterin Frau Schaller. Allen Ungenannten Dank für die treue Mithilfe.

Wolfgang Köhler

Terminankündigung

Öffentliche Darstellung der neuen Trassenführung der VAG - Straßenbahnlinie 5 - durch das Verkehrsplanungsamt.

Zeit: 8. Dezember 1997, 19.00 Uhr

Ort: Thusneldaschule, Pausenhalle

(Zugang über Schulhof, Parkmöglichkeiten im Schulhof)

Mögeldorf aktuell:

1. Am 19. September wurde der langersehnte „Klappersteg“ wiedereröffnet. Der Neubau wurde so breit konzipiert, daß Fußgänger und Fahrradfahrer nunmehr ungefährdet passieren können. Der Neubau ermöglicht zugleich den Anschluß von Wohnungen an die umweltfreundliche Energieversorgung. Für den zügigen Neubau gilt unser Dank dem Rat und der Verwaltung der Stadt.

2. Besuch des Vorstands bei der Prähistorischen Staatssammlung. Die Besichtigung des Mögelderfer Schatzfundes, der derzeit bei der Prähistorischen Staatssammlung restauriert wird, hat unsere Erwartung weit übertroffen. Der Vorstand bemüht sich, im Sommer 98 den Schatzfund in Mögeldorf ausstellen zu können.

3. Der Mögelderfer Rundgang fand am 20. September unter der bewährten Führung von Franz Flierl unter großer Beteiligung statt. Auch zahlreiche alteingesessene Mögelderfer nahmen erstmals teil und konnten aufgrund des reichhaltigen Erfahrungsschatzes von Franz Flierl historische und künstlerische Reichtümer bewundern.

4. Am 28. September feierte die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde das 20-jährige Dienstjubiläum des Kantors Eckart Graßer. Mit Eckart Graßer sind zahlreiche musikalische Glanzleistungen zu verbinden wie etwa die Bach'schen Passionen, das Weihnachtsoratorium, das Mozart-Requiem und vieles mehr. Wir gratulieren herzlich und wünschen viel Erfolg bei der weiteren musikalischen Arbeit, die für Mögeldorf eine große Bereicherung darstellt.

5. Am 30. September führte das staatliche Wasserwirtschaftsamt eine Begehung des Wöhrder Seeufers von der Satzinger Mühle bis zum Norikus durch. Ergebnis der Besichtigung war, daß die Pegnitz wieder mehr Spielraum zurückerhalten soll, indem etwa die Verbauungen östlich des Wöhrder Sees nicht erneuert werden. Das Seeufer soll abwechslungsreicher ausgestaltet werden. Der Wasserspielplatz am Norikus soll umfassend saniert werden. Ein „Seerestaurant“ könnte eingeplant werden. Derzeit steht jedoch zunächst die Renaturierung der Pegnitz zwischen Nürnberg und Fürth an.

6. Der Verkehrsausschuß hat am 25. 09.1997 beschlossen, vorbehaltlich der anteilmäßigen Kostenübernahme durch den Investor, den Ausbau der Längsparkbucht auf der Südwestseite der Waldstraße vorzunehmen, und empfehlen, den erforderlichen Grunderwerb zu tätigen. Die Parkbucht verläuft also künftig zwischen Laufamholzstraße und Neubau Diakonie.

7. Nach dem Pressebericht der NZ vom 11.10. beginnt die Nürnberger Versicherungsgruppe Mitte 1998 an der Ostendstraße mit dem zweiten Bauabschnitt. Die Baukosten hierfür sind mit 240 Mio. DM angesetzt. Nach Fertigstellung werden dann 2.600 Mitarbeiter in Mögeldorf beschäftigt sein.

8. Am 16.10.1997 beschloß der Ausschuß für Stadtplanung die Einleitung des Bebauungsplanverfahrens Nr. 4408 und frühzeitige Bürgerbeteiligung zur Änderung von Teilbereichen des Bebauungsplanes Nr. 4238 Passauer/ Gleißhammerstraße. Im Bebauungsplan Nr. 4238 sind u.a. zwei räumlich voneinander getrennte Wohngebiete für eine Geschößbebauung planungsrechtlich festgesetzt. Das nord-östlich gelegene Wohnbaugelände befindet sich im Eigentum der Stadt Nürnberg. In diesem Bereich ist ein III-geschossiger Baukörper für den öffentlich geförderten Geschößwohnungsbau und ein weiterer IV-geschossiger Baukörper vorgesehen. Anstelle dieser Planung ist nunmehr beabsichtigt, in Anlehnung an die südlich angrenzende II-geschossige Reihenhausbauung, hier kostengünstige Eigenheime für junge Familien zu fördern und dementsprechend ein allgemeines Wohngebiet für eine II-geschossige verdichtete Reihenhausbauung planungsrechtlich festzusetzen.

9. Die SpVgg Nürnberg-Ost (SNO) beging am 11.10.1997 ihr feierliches 100-jähriges Vereinsjubiläum in der Meistersingerhalle. Mit 290 Gästen und zahlreichen Ehrengästen war die Festveranstaltung hervorragend besucht. Grußworte sprachen u.a. der Innenminister Dr. Beckstein sowie die Bürgermeisterin der Stadt Nürnberg Helen Jungkuntz. Neben den Ehrungen verdienter Mitglieder bot die SNO mit hochkarätiger Zauberei - wer hat eine in Trance schwebende Frau schon einmal aus solcher Nähe aus eigener Anschauung erlebt - und exzellenter Tanzdarbietung ein abwechslungsreiches Programm. Wir wünschen der SNO viele sportliche Erfolge und alles Gute für die Zukunft.

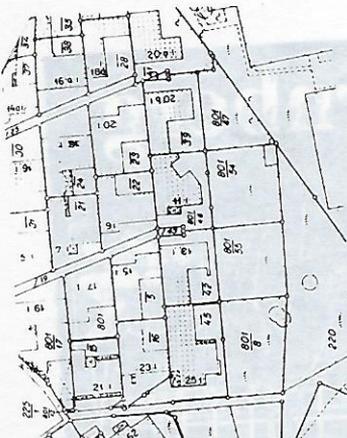
10. Am 19.10. feierte der evangelische Gemeindeverein die festliche Einweihung des Neubaus der Diakonie. Das Haus stellt eine wichtige Ergänzung und Abrundung des bestehenden Angebots für die Mögelder Bürger und darüber hinaus dar. Die Einrichtung einer Hospizstation ist außerordentlich bedeutsam. Das Vorhaben hat in Mögeldorf breite ökumenische Zustimmung und tätige Mithilfe gefunden. Der Bürger- und Geschichtsverein wünscht dem Haus, seinen Bewohnern und den dort tätigen Mitarbeitern der Diakonie Gottes Segen.

11. Freiligrathstraße

Bei den Anliegern der Freiligrathstraße wurde ein Schreiben der Fa. Barth & Sohn vom 20.10.1997 in Umlauf gegeben, dessen Sachverhaltsdarstellung nicht zutrifft. Zur Klarstellung weise ich darauf hin, daß die im letzten Heft vorgestellte Planvariante 5 keine Einbahnstraße in der Freiligrathstraße vorsieht und eine solche auch nicht beabsichtigt ist. Von einer Aufnahme von 8.000 Fahrzeugen am Tag ist also keine Rede. Nach Auskunft des Verkehrsplanungsamts biegen heute aus der Schmausenbuckstraße ca. 5.000 Fahrzeuge nach Osten Richtung Laufamholz ab, davon nur ein sehr geringer Bruchteil durch die Freiligrathstraße. Wie sich der Verkehr nach Wegfall der Diagonale auf dem Mögelder Plärrer von sich aus neu verteilen wird, ist heute noch nicht abzusehen.

Wolfgang Köhler

BEBAUUNGSPLAN NR. 4408



ZEICHENERKLÄRUNG:

- WA** ALLGEMEINES WOHNGEBIET (94, BauNVO)
- OFFENTLICHE VERKEHRSFLÄCHE
- OFFENTLICHE GRÜNFLÄCHE
- BAUM GEPLANT
- BAUM VORHANDEN
- BAUME UND STRÄUCHER ERHALTEN
- ANPFLANZEN VON BÄUMEN UND STRÄUCHERN
- BAUGRENZE
- ZAHL DER VOLLGESCHOSSE ALS HOCHSTGRENZE (DACHGESCHOSS ALS VOLLGESCHOSS)

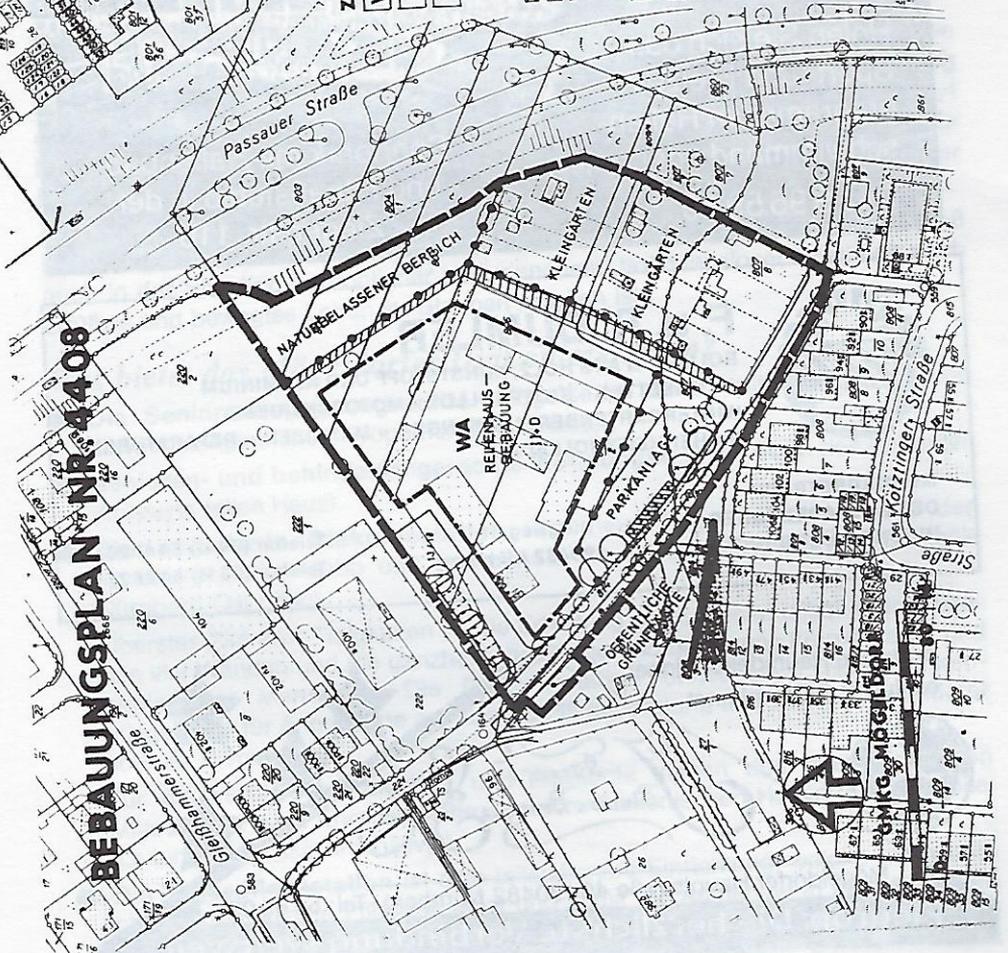
Nürnberg

STADTPLANUNGSAMT NÜRNBERG

STADTEBAULICHE PLANUNG		RAHMENPLAN
—SUD—		ZUM BEBAUUNGSPLAN NR. 4408
ÄNDERUNG VON TEILBEREICHEN DES BEBAUUNGSPLANES NR. 4238		
ARTIKELUNG	1/30-1/47	PASSAUER STRASSE
SACHGEBIET	1/30-1/47	
BEARBEITUNG	1/30-1/47	
ÄNDERUNGEN		M. 1. 1980 NR. 35-13/197
DATUM	BEARB.	ORBERT
		NÜRNBERG AM 08. 09. 1997

BauDin

AMTSGRUPPE



Ein Traum wird wahr - Mögeldorf eröffnet sein neues Diakoniezentrum

Viele werden sich noch daran erinnern: Ende März 1993 bot uns die Stadt das Parkplatzgrundstück Wald-/Ziegenstraße für ein Diakoniezentrum an. Sollten wir diese einmalige Chance nutzen? Es war in erster Linie ein finanzielles Problem, denn die bisherige Station war ja erst einige Jahre vorher fertiggestellt worden. Wer soll das bezahlen? Da wurde nicht nur geträumt. Findige und kreative Köpfe erarbeiteten die „Vision 2000“ mit PFLEGESTATIONEN und HOSPIZ. Dieses Konzept wurde verfeinert und förderungswürdig gemacht und war die Grundlage für die großen Zuschüsse von Bund, Land und der Stadt. Die Basis für die Förderung war der eigene Grundstock des Gemeindevereins, die hochherzige Spende von Herrn Dr. Drechsler mit 1 Million, sowie das Engagement von ca. 1200 Familien aus dem Nürnberger Osten, die immerhin über 760.000 DM einbrachten.

Die Planungsphase war länger als die Bauzeit. Im Dezember 1995 wurde die Baustelle eingerichtet, am 19. Oktober 1997 fand die Einweihung statt. Der Bau ging ohne Unfall und termingemäß über die Bühne. Die veranschlagten Kosten von 12,4 Millionen DM wurden eingehalten. Ich meine, der Bau ist eine Bereicherung für Mögeldorf, auch äußerlich. Der Durchblick zum Kirchenberg ist gewahrt, der Innenhof bildet in seiner gärtnerischen Gestaltung eine ansprechende Ruhezone.

Erwartungen und Hoffnungen sind durch diesen Neubau geweckt worden, daß auch in der Situation bedrohlicher und manchmal hoffnungsloser Krankheit noch erfülltes und bewegtes Leben im Glauben möglich ist.

Was bietet das Mögelderfer Diakoniezentrum?

- **Die Seniorenbegegnungsstätte** „Mögelderfer Oase“ mit Mittagstisch und abwechslungsreichem Programm (altes Haus).
- **Senioren- und behindertengerechte Wohnungen** in der Form des Betreuten Wohnens (altes Haus).
- **Die ambulante Diakoniestation**, die neuerdings zusammen mit den Nachbarstationen Zabo und Laufamholz die gemeinnützige GmbH Diakonie Nürnberg-Ost bildet.

Oberstes Ziel aller Tätigkeiten ist die Erhaltung der Lebensqualität in den eigenen vier Wänden und die ganzheitliche Pflege und Betreuung kranker, alter und behinderter Menschen. Die Diakoniestation bietet auch Hauskrankenpflegekurse für Angehörige an, ebenso Pflegeberatung und Vermittlung anderer sozialer Dienste.

Für die vielfältigen Aufgaben und Angebote stehen den hauptberuflichen Mitarbeitern auch Ehrenamtliche aus dem Diakonischen Helferkreis zur Seite. (Leitung Franziska Arsenijevic)

- **Die Tagespflegestation** ist eine teilstationäre Einrichtung, welche die häusliche und ambulante Pflege ergänzt und somit die Aufnahme in eine stationäre Einrichtung aufschiebt oder gar vermeidet. Sie bietet physisch und psychisch veränderten, pflegebedürftigen älteren Menschen tagsüber an Wochentagen

Betreuung, Versorgung, therapeutische Beschäftigung und Pflege. (Leitung Karin Bachmann)

Die vorhandenen Räumlichkeiten in wohnlicher Atmosphäre lassen sowohl gemeinsame Aktivitäten als auch Einzelbetreuung zu und bieten Rückzugsmöglichkeiten für Ruhebedürftige. Großer Aufenthaltsraum mit integrierter Küchenzeile, Wohnraum, Ruheraum, Raucherzimmer sowie ein begrünter Wintergarten mit Ausblick und Ausgang ins Freie.

- **Die Kurzzeitpflegestation** ist eine stationäre Einrichtung zur vorübergehenden Aufnahme von Gästen. Ziel des Aufenthalts ist es, den pflegenden Angehörigen Entlastung zu schaffen, oder pflegenden Angehörigen einen sorgenfreien Urlaub zu ermöglichen, Krankenhausaufenthalte zu vermeiden oder zumindest zu verkürzen, Menschen aufzunehmen, die sich in ihrer häuslichen Umgebung vorübergehend nicht alleine versorgen können.

Die Station ist rollstuhlgerecht und umfaßt 20 Einzelzimmer, die mit Pflegebett, eigener Dusche und WC sowie Balkon ausgestattet sind. Anschlüsse für Telefon und Fernseher sind vorhanden. (Leitung Boris Lenz)

- **Die Hospiz-Station** will ein Zuhause sein für Menschen in der letzten Phase ihres Lebens. Sie bietet Gemeinschaft an und ermöglicht ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben bis zuletzt. Tod und Krankheit werden nicht verdrängt! Das Hospiz ist nicht „Sterbeklinik“ sondern ein „Haus des Lebens“, in dem Menschen, die den Tod vor Augen haben und auch ihre Angehörigen betreut und begleitet werden. Sterbebegleitung verstehen wir als eine urchristliche Aufgabe.

Das Pflegeangebot umfaßt sämtliche Maßnahmen der Grund- und Behandlungspflege. Die ärztliche Behandlung bleibt beim bekannten und vertrauten Hausarzt. Auf der Station (12 Einzelzimmer mit eigener Dusche und WC, 2 Aufenthaltsräume) arbeitet ein interdisziplinäres Team von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen. (Leitung Gerlinde Heckel)

- **Das Ambulante Hospiz** hat zum Ziel, daß möglichst viele Menschen daheim im Kreise der Familie bis zuletzt leben können. Auch sie können von den Möglichkeiten und Erfahrungen wie sie im Hospiz angewandt werden, profitieren. Schwestern und Pfleger sowie ehrenamtliche Hospizhelferinnen bilden eine Brücke zwischen dem stationären Hospiz und den Patienten daheim.

Alle Dienste sind eingebunden in das Pflegeversicherungsgesetz und das Sozialgesetzbuch V. Wenn alle gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind, übernehmen die Kranken- und Pflegekassen bestimmte Kostenanteile. Grundsatz sämtlicher Vorgaben ist aber immer die Eigenbeteiligung des betroffenen Menschen. Ein ausführlicher Prospekt liegt im Büro des Diakoniezentrums auf.

Was Sie im Einzelnen für die Unterbringung in einer der Stationen oder für die Versorgung in Ihrer eigenen Wohnung bezahlen müssen, sagen Ihnen die Verantwortlichen in den verschiedenen Stationen gerne.

„Hilfe für alle“ haben wir in unseren Bittbriefen versprochen. Nun steht das Angebot für alle, unabhängig von Geschlecht, Nationalität oder Religionszugehörigkeit.

Fritz Schaller



Oben:
Eine große Festversammlung nimmt die
Grußworte der Vertreter der Behörden
und Institutionen entgegen.



Links:
Dekan Dr. Birkel übergibt den symbolischen
Schlüssel an den Geschäftsführer der neuen Einrichtung,
Herrn Beucker.

Fotos: Flierl



aktuell

Die kleine Büffelherde aus Europa ...

Die Wisente im Tiergarten der Stadt Nürnberg haben wieder Nachwuchs. Alle guten Dinge sind drei - drei kräftige Männchen. Sie sind am 27.05., am 05.06. und am 09.08.1997 zur Welt gekommen, d.h. alle drei Kühe dieser europäischen Wildrinder haben in diesem Jahr wieder Nachwuchs. Damit ist die Zahl der im Tiergarten geborenen Wisente auf 41 angestiegen.

Wisente sind in der freien Natur ausgerottet worden und nur ein Bestand von 54 Tieren in zoologischen Gärten war der Grundstock für die erfolgreiche Vermehrung dieser eindrucksvollen Tierart. Bereits 1952 konnten die ersten Wisente in den Urwaldgebieten von Bialowieza freigelassen werden. Inzwischen ist dort der Bestand auf 450 Tiere angewachsen und auch in anderen Gebieten sind weitere Herden angesiedelt worden. Insgesamt leben derzeit wieder über 3000 Wisente, die Hälfte davon in zoologischen Gärten.

... und aus Nordamerika

Auch bei den Indianerbüffeln hat ein kleines Kuhkalb am 26.05.1997 das Licht der Welt erblickt. Ähnlich wie ihre europäischen Verwandten wurden die Bisons in den Vereinigten Staaten fast ausgerottet. In früheren Zeiten hatten die Bisons weite Prärie- und Waldgebiete Nordamerikas zu vielen Millionen besiedelt. Als Lieferanten von Fleisch und Fell bildeten sie eine wichtige Grundlage für das Leben vieler Indianerstämme. Die übermäßige Massenverfolgung durch die weißen Siedler führte zum fast völligen Verschwinden dieser bis tausend Kilogramm schweren Rinder und entzog damit den Indianern in vielen Fällen die Lebensgrundlage. Nur durch gezielten Schutz und der Gründung der Bisongesellschaft durch den Zoo New York konnte diese Tierart gerettet werden. Mit nur 15 Tieren begann 1907 das erste gezielte Erhaltungszuchtprojekt der Zoogeschichte. Mit anschließenden Ausbürgerungsaktionen sind heute die Bisons wieder in vielen Nationalparks zahlreich zu sehen und können sogar wieder bejagt werden.

Wisente und Bisons sind heute auch in der deutschen Landwirtschaft beliebte Nutztiere im Bereich extensiver und damit naturfreundlicher Landwirtschaft. Diese Form der Landwirtschaft wird auch von der EU gefördert und vom Tiergarten manchmal mit Tieren zur Zucht unterstützt.

Dr. Helmut Mägdefrau (Wissenschaftlicher Mitarbeiter)

Dem städtischen Tiergarten Nürnberg wird für die Säuberung des Waldsaumes an der Schmausenbuckstraße herzlich gedankt.

Der Bürger- und Geschichtsverein



Am 19. September wurde der „Klappersteg“ von Mögeldorf nach Jobst, für dessen baldigen Bau sich auch der Bürgerverein stark gemacht hat, wieder eröffnet. Unser 1. Vorsitzender, Stadtrat Köhler, war auch dabei. Foto: Flierl

Offen und ehrlich zu sagen,
was man braucht -
und was nicht:
Das ist Betreuung

Rufen Sie einfach an,
ich informiere Sie gerne:

Generalagentur
Ingeborg Loos
Schwanenweg 12
90480 Nürnberg
Tel. (0911) 541707



Württembergische

VERSICHERUNG

DER FELS IN DER BRANDUNG

Flaschnerei Norbert Sauer

*Kamin- und Erkerverkleidungen
Blechkantereie · Dachabdichtungsarbeiten
Dachrinnenreinigung
Ausführung und Planung sämtlicher Blecharbeiten*

Tel. 09 11 / 5 21 69 22
Auto 0172 / 6 03 90 18
Fax 09 11 / 5 21 69 22